



## Verein Gemeindepräsidentenkonferenz Gäu (GPG)

Oensingen, Oberbuchsiten, Egerkingen, Kestenholz, Niederbuchsiten,  
Neuendorf, Härkingen, Wolfwil, Fulenbach, Hägendorf

Präsident: Christian Kühni, Schlossgasse 31, 4628 Wolfwil  
Telefon 062 926 27 17, Fax 062 926 46 39, E-Mail: [christian.kuehni@ggs.ch](mailto:christian.kuehni@ggs.ch)  
Koordinationsstelle: Willy Dollinger, Bünenweg 31, 4623 Neuendorf  
Telefon 062 398 22 75, E-Mail: [willy.dollinger@bluewin.ch](mailto:willy.dollinger@bluewin.ch)

## Auszug aus dem Protokoll der Vorstandssitzung GPG V1503 vom Dienstag, 14. April 2015

### 4. Lehrplan 21. Konsultation der Lektionentafel 2018/2019. Stellungnahme des Vereins GPG zhd. VSEG

Das Volksschulamt hat mit Schreiben vom 4. März 2015 die Konsultation der Lektionentafel 2018/2019 eingeleitet, dies im Hinblick auf die Einführung des Lehrplans 21 im Schuljahr 2018/2019. Die Gemeinden sind nicht direkt in die Konsultation einbezogen worden, hingegen hat es der VSEG übernommen, deren Stellungnahmen einzuholen, um eine gemeinsame Antwort einreichen zu können.

Dem GPG-Vorstand sind folgende Unterlagen zugestellt worden:

- Brief Volksschulamt vom 4. März 2015
- Erläuterungen zur Lektionentafel 2018/2019
- Lektionentafel, Version 1
- Lektionentafel, Version 2
- Lektionentafel Sek I für Sek B und Sek E
- Lektionentafel Sek P

Einleitend stellt Johanna Bartholdi fest, dass aus den Unterlagen nicht hervorgeht, ob eine die Lektionentafel auf 39 oder auf 38 Schulwochen ausgerichtet ist. Im Weiteren entsprechen die Lektionen der Primarschule (Version 1 und 2) den Empfehlungen der D-EDK vom 4. Dezember 2014, nämlich:

1. und 2. Klasse:	im Durchschnitt 26 Lektionen/Woche = 52 Lektionen für 2 Schuljahre
Version 1:	52 Lektionen, keine Abweichung zu dieser Vorgabe
Version 2:	50 Lektionen, 2 Lektionen weniger auf 2 Schuljahre
2. bis 6. Klasse:	im Durchschnitt 28 – 30 Lektionen/Woche = 117 Lektionen für 4 Jahre
Version 1:	116 Lektionen, 1 Lektion weniger als Vorgabe
Version 2:	dito. Version 1

Unterschiede sind nur im 1. Zyklus, d.h. Kindergarten und 1. und 2. Klasse auszumachen. Persönlich tendiert die Vorsitzende eher zu Version 2, da hier ihres Erachtens der Übergang vom Kindergarten in die 1. Klasse sanfter ausfällt und auch im 1. Kindergarten ein sanfterer Beginn erlaubt ist.

Eine Antwort auf die Frage nach den finanziellen Folgen dieser Änderungen geht aus den Unterlagen nicht hervor. Deshalb muss die Frage aufgeworfen werden, ob die neuen Lektionentafeln personelle und finanzielle Konsequenzen (Anstellung, Aus- und Weiter-bildung der Lehrpersonen) haben?

Zur Lektionentafel hat die Gemeinde Oensingen bereits Stellung genommen. Darin wird festgehalten, dass die Stundenvorgaben der Version 1 bereits erfüllt sind, was aus dem Vergleich der unterrichteten Lektionenzahlen hervorgeht. Oensingen kommt deshalb zum Fazit, dass mit der Version 1 die Bedürfnisse der Primarschule Oensingen am adäquatesten abge-

deckt werden. Konkret wird zudem festgestellt: "Mit den auch kantonal gesehen eher hohen Anzahl an Lektionen, welche unsere Kindergärtner/innen und Schüler/innen unserer Primarschule besuchen, werden wir der heterogenen Situation in den Klassen am besten gerecht." Und weiter: "Es ist für uns nicht klar, weshalb es im Bereich der Lektionstafel die totale Vereinheitlichung braucht. Bitte lasst den Schulträgern vor Ort etwas Spielraum. Wieso muss es da jetzt in Riedholz, Flumenthal und Oberdorf gleich sein? Die Lektionszahlen, welche herangezogen werden, um zu belegen, wie wenig Unterricht die Solothurner Primarschüler/innen haben, stimmen in vielen Gemeinden schon lange nicht mehr. Wir machen uns stark für Schulen mit Profil! Da gibt es halt Unterschiede, die sinnvoll sind und wo eine Vereinheitlichung keine Verbesserung bringt."

Daniel Nützi interpretiert diesen Text eher dahingehend, dass sich Oensingen wohl auch eher für die Version 2 ausspricht. Grundsätzlich unterstützt er jedoch die Forderung, dass für jede Gemeinde bei den Lektionen eine Bandbreite selber bestimmbar bleiben und auch an der bisherigen Anzahl von 26 Lektionen festgehalten werden sollte. Härkingen befürwortet ebenfalls die Version 2 für die Primarschule.

Zu den Lektionen der Sek hält er folgendes fest:

1. Die Auflösung der Profile Technik/Handwerk und Soziales/Dienstleistungen zugunsten eines Wahlangebotes von 4 Wahlpflichtfächern aus insgesamt 8 Fächern im 3. Kurs wird begrüsst. Die bisherige Erfahrung zeigt, dass trotz des gewählten Profils für den 3. Kurs (Sek E und B) schliesslich von relativ vielen Schülerinnen und Schülern ein Lehr-Beruf der anderen Profilrichtung gewählt wurde.
2. Dass einige Inhalte aus dem nicht ausgewiesenen Fach "Ethik, Religionen, Gemeinschaft (ERG)" einfach so im Fach "Erweiterte Erziehungsanliegen (EE)" integriert und bearbeitet werden sollen, erscheint fraglich, zumal das Zeitgefäss für den EE-Unterricht (1 Lektion) mit bestehenden Inhalten bereits mehr als stark ausgefüllt ist. Im Weiteren gilt es festzuhalten, dass ja nur noch 1 Lektion zur Verfügung steht (seit der Anpassung der Lektionstafel auf SJ 2015/2016).
3. Das Fach "Medien und Informatik" wird neu nur im Klassenverband unterrichtet. Im Gegensatz zum ursprünglichen Informatik- und Tastaturschreibenunterricht, welcher jeweils im Halbklassenverband unterrichtet wurde, erscheint auch dies sehr problematisch. Es ist auch unklar, welche Auswirkungen (infrastrukturell und finanziell) dies haben wird.

Markus Flury begründet die Stellungnahme von Oensingen auch damit, dass die Version 1 sowohl im 1. Kindergarten wie auch in der 1. Klasse eine höhere Lektionszahl aufweist, die für die nachfolgenden Schuljahre insofern eine Entlastung darstellt, als in diesen zusätzlichen Lektionen bereits Lehrstoff vermittelt werden kann, welcher in der Version 2 auf die späteren Schuljahre verteilt werden müsste. Vor allem in Gemeinden mit einer hohen Anzahl an Schülern mit Migrationshintergrund sollten die (Anfangs)Lektionen möglichst hoch sein, um so diesen Schülern die Chance zu einer frühen Eingliederung zu geben. Aus diesem Grund sollen die Lektionen im 1. Kindergarten und in der 1. Klasse wie folgt festgelegt werden:

- 1. Kindergarten 18 – 22 Lektionen
- 1. Primarschulklasse 26 Lektionen

Aus denselben Gründen ist es unverzichtbar, dass die Lektionstafel flexibel gehandhabt werden muss.

In der Zwischenzeit hat auch der Regionalverein OGG seine Stellungnahme formuliert. Diese ist am 22. April 2015 den Vorstandsmitgliedern zugestellt worden.

### **Beschluss:**

Die Mehrheit der GPG-Gemeinden spricht sich aber für die Version 2 aus. Gestützt darauf **beschliesst der GPG-Vorstand folgende Stellungnahme:**

1. Mit grossem Mehr bzw. mit Ausnahme der Gemeinde Oensingen befürwortet der GPG-Vorstand die Version 2 für die Primarstufe. Oensingen unterstützt die Version 1.

2. Die Erwägungen von Daniel Nützi bilden integrierenden Bestandteil dieser Stellungnahme.
3. Dem GPG-Vorstand fehlt die Antwort auf die Frage, welche infrastrukturellen und finanziellen Folgen die neue Lektionentafel nach sich zieht. Es wird empfohlen, diesbezügliche Änderungen im Vergleich der aktuellen und der neuen Lektionentafel aufzuzeigen.
4. Von der Aufhebung der fixen Profile (bisher 2) im 3. Sekundarschuljahr wird zustimmend Kenntnis genommen.
5. Der GPG-Vorstand schliesst sich der Forderung der Gemeinde Oensingen an, auf die totale Vereinheitlichung der Lektionentafel zu verzichten und den zuständigen Schulbehörden die notwendige Flexibilität zuzugestehen.
6. Von der Vernehmlassung des Regionalvereins OGG vom 22. April 2015 wird Kenntnis genommen.

-----

Vom GPG-Vorstand genehmigt am 24. April 2015

**Für den Verein GPG**

Der Koordinator:



Dollinger